Westfälische
Wilhelms-Universität
Münster

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät › Ein Portrait

wissen.leben
WWU Münster

INHALT

Profil
› Einleitung › 5
› Geschichte der Fakultät › 6
› Von Leezen und Rankings – Gute Gründe, Jura in Münster zu studieren › 7

Organisation
› Von Schalten und Verwalten: Aufbau und Struktur der Fakultät › 11
› Labyrinth im Schuhkarton › 11

Forschen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
› … und dass ein der Forschung entbehrendes Leben nicht wert ist, dass ein Mensch es führe › 15
› Besonders exzellent › 17

Studieren an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
› „Was aber helfen die edelsten Rechte dem, der sie nicht handhaben kann?“ › 19
› Ein bunter Strauß an Möglichkeiten: Studiengänge unserer Fakultät › 20
› Darf‘s noch ein bisschen mehr sein? › 21
› Help! I need somebody… Help! › 22
› Examensvorbereitung inklusive › 22
› Ein Freund, ein guter Freund… › 23

Internationales
› „Rübermachen“ für die Bildung – Internationale Studiengänge › 25
› New York, Rio, Tokio… › 15
› Ein alter Holländer macht mobil › 26
› Spiel, Satz und Sieg: Moot Courts an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät › 26

Veranstaltungen
› JuraForum – Expertise selbst organisiert › 29
› Traumjob gesucht: Die Karrieremessen JurStart und LLM Fair Europe › 29
› Talkrunden für Anspruchsvolle › 29
› Musikalische Prominenz im Juridicum – Das JuWi-Fest › 30
› „Was machst Du eigentlich den ganzen Tag?“ › 30
› Wenn ich groß bin, werde ich Staatsanwältin… › 31

Welcome to the Faculty of Law › 32

Impressum › 35

> Profil

PROFIL

› *Einleitung* ‹

Herzlich Willkommen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster!

Rund 48.000 Studierende an Uni und FH auf 275.000 Einwohner: Münster ist ganz klar eine Universitätsstadt. Das Stadtbild ist geprägt von einer gefühlten Million Fahrräder, einer bunten Kneipenszene und jungen Menschen wohin man schaut. Knapp 5.200 von ihnen studieren an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät – damit ist sie schon rein numerisch ein Schwergewicht an der fünftgrößten Uni Deutschlands. Auch fachlich wiegt die Fakultät schwer, regelmäßige Top-Platzierungen in Rankings, überdurchschnittliche Examensergebnisse der Absolventen sowie die Einbindung in die Exzellenzinitiative und andere Forschungsprojekte untermauern ihre ausgezeichnete Reputation.

Forschung und Lehre sind Grundpfeiler und Herzstücke einer Universität. In einer immer weiter verzahnten Welt sind aber auch Internationalität und Praxistransfer nicht mehr von der Prioritätenliste wegzudenken. An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wird beides groß geschrieben: Wir pflegen zahlreiche internationale Beziehungen zu europäischen und außereuropäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen, beteiligen uns an juristischen wie an interdisziplinären Projekten in Forschung und Lehre.

Besonders beliebt bei Studierenden ist das Erasmus-Programm, aber auch internationale Studiengänge wie der Master im Deutschen Recht (LL.M.) locken Studierende aus aller Welt nach Münster.

Erfahrene Praktiker tragen über Lehraufträge oder bei Symposien und Vortragsreihen Eindrücke aus Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft und Wirtschaft ins Juridicum. Seit 2000 richtet die Fakultät außerdem mit der JurStart die größte universitäre Ausbildungs- und Karrieremesse Deutschlands aus. Soviel zum kurzen Überblick. In den folgenden Kapiteln führen wir Sie durch die wechselvolle Geschichte der Fakultät, erklären ihren Aufbau und stellen Forschung, Lehre und Veranstaltungen vor. International wird es auch noch einmal.

Das Juridicum und die alte Universitätsbibliothek – der Sitz der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

› Geschichte der Fakultät ‹

Betrachtet man die Geschichte der Fakultät, so erstaunt zweierlei: dass sie seinerzeit überhaupt zustande gekommen ist und dass sie sich später so enorm entwickelt hat. Die Verwunderung über das Zustandekommen rührt aus der frühen Vergangenheit, die mehr eine Kette von missglückten Versuchen war, als dass sie eine stringente Entwicklungslinie hatte.

Das Staunen über das Ergebnis gilt dagegen der jüngsten Vergangenheit – die Entwicklung zu einer der größten deutschen juristischen Fakultäten war lange nicht vorhersehbar.

1625–1780

Im 17. Jahrhundert waren allererste Versuche zur Gründung einer Universität in Münster erfolglos geblieben. Sie scheiterten 1625, 1629 und 1631 an der Ungunst der Zeit, vor allem aber an einer unbefriedigenden finanziellen Ausstattung. Nachdem 1774 die finanziellen Schwierigkeiten schließlich mit viel Mühe des Universitätsgründers Franz Freiherr von Fürstenberg überwunden und der Lehrbetrieb aufgenommen werden konnte, wurde die Universität im Jahre 1780 konstituiert.

1781–1902

Infolge der politischen Wirren im Europa des beginnenden 19. Jahrhunderts ging sie jedoch schon im Jahre 1818 wieder unter. Die juristische und die medizinische Fakultät wurden durch Friedrich Wilhelm III. geschlossen, die philosophische und theologische Fakultät blieben als Lehranstalt bestehen. Die im Wintersemester 1817/18 eingeschriebenen 63 Jurastudenten wechselten auf andere Universitäten: für die Dauer von 84 Jahren waren sie die letzten in Münster unterrichteten Juristen. Erst 1902 hat der Kaiser erneut „dem Plane der Erweiterung der Akademie durch eine juristisch-staatswissenschaftliche Fakultät“ seine Genehmigung erteilt.

1902–1969

Der Aufschwung der ersten Jahre wurde unterbrochen durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges, in dessen ersten Monaten bereits 74 Studenten der Universität starben. Nach Kriegsende 1918 blühte die Rechts- und Staatswissenschaftliche

Zwei der „großen Köpfe“ an der Fakultät: Prof. Dr. Harry Westermann und Prof. Dr. Hans Julius Wolff

Fakultät jedoch schnell wieder auf und schon im Jahr 1919 zählte sie zum ersten Mal über 1.000 eingeschriebene Studenten.

Nach der Bekämpfung der Geisteswissenschaften durch die Nationalsozialisten, die sich in schnell sinkenden Studierendenzahlen widerspiegelte, trafen die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät auch im zweiten Weltkrieg schwere persönliche und sachliche Verluste. Im Jahr 1944 musste der Lehrbetrieb wegen der Zerstörungen ganz eingestellt werden.

Im Jahr 1945 meldeten sich für die an der Fakultät zur Verfügung stehenden 300 Studienplätze über 700 Bewerber. Nach der Entscheidung der Stadt, die geisteswissenschaftlichen Institute im Zentrum der Stadt wieder aufzubauen, entstand schon in den Jahren 1951–1953 das Juridicum auf dem Gelände einer ehemaligen Kürassierkaserne. Bereits vor dem Bezug der neuen Räumlichkeiten im Jahr 1954 begannen die Phase der Institutsgründungen und die Erweiterung der Fakultät durch neue Lehrstühle. Insgesamt waren die fünfziger Jahre gekennzeichnet durch eine zunehmende Spezialisierung und Ausdifferenzierung von Lehre und Forschung. Damit wurde auch auf die Erhöhung der Studierendenzahl reagiert, die sich in diesem Jahrzehnt verdoppelte.
Im Sommersemester 1960 studierten 1.429 Studenten und 147 Studentinnen an der Fakultät, eine im Vergleich zu den

Im Innenhof des Juridicums liegt der Grabstein des berühmten Münsteraner Rechtswissenschaftlers Erman

rund 5.200 des Sommersemesters 2011 noch geringe Zahl. Doch zeichnete sich bereits in den sechziger Jahren die Massenuniversität ab; eine Entwicklung, die an den Organismus „Fakultät“ hohe Anforderungen stellte.

ab 1969

Die organisatorische Trennung von Rechts- und Staatswissenschaften war mit der neuen Universitätsverfassung von 1969/70 verwirklicht worden und begründete die Rechtswissenschaftliche Fakultät in ihrer heutigen Struktur. In den siebziger Jahren wurde erstmals eine räumliche Erweiterung der Fakultät notwendig. Das Gebäude der alten Universitätsbibliothek, die sog. „Alte UB“, beherbergt seit 1973 das Insitut für Kriminalwissenschaft und die Strafrechtliche Abteilung der Bibliothek.

Im Jahr 2003 erfolgte dann die bisher letzte Erweiterung der Fakultät: Das 1997 neu gegründete und 2002 zum Landeskompetenzzentrum erhobene Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht bezog ein eigenes Gebäude am Leonardo-Campus an der Steinfurter Straße.

Wichtige Persönlichkeiten

Im Laufe der Jahre lehrten einige „große Köpfe“ an der Fakultät. Die wohl bekanntesten sind die Herren Professoren Dres. Harry Westermann, Hans Julius Wolff, Helmut Schelsky, Karl Peters und Hans Brox. Sie alle prägten die Fakultät nachhaltig: Noch heute wird jährlich der Harry-Westermann-Preis für besonders gelungene rechtswissenschaftliche Promotionen verliehen, ist „Brox“ ein absoluter Klassiker unter den Lehrbüchern und prägt Schelskys Lebenswerk die Hochschullandschaft.

› Von Leezen und Rankings – Gute Gründe, Jura in Münster zu studieren ‹

Es gibt viele gute Gründe, sich für ein Jurastudium in Münster zu entscheiden, seien sie fachlicher, örtlicher oder reputativer Natur. Fangen wir mit dem am wenigsten akademischen Grund an: mit der Stadt Münster, 2004 zur „lebenswertesten Stadt der Welt“ in ihrer Größenordnung gewählt. Aber erfüllt sie auch die Anforderungen an eine „Studentenstadt“?

Die Stadt

Eine Metropole ist sie nicht, die westfälische 275.000 Einwohnerstadt, und Schlagwörter wie „Verwaltung“, „Bischof“ und „Westfälischer Frieden“ klingen eher sperrig als nach wilden WG-Parties und dem legendären „Studentenleben“. Neben Forschungsdrang und dem Wunsch nach einer fundierten Ausbildung lockt aber die Aussicht auf eben diesen Lebensabschnitt junge Menschen an die Universität. Ein Glück, dass Münster neben kopfsteingepflastertem Charme und viel Tradition auch einen ausgesprochen hohen „Studentenstadtfaktor“ besitzt.

Beginnen wir mit dem Abendprogramm: Ob man in der „Cavete“ zwischen Scherenschnitt und bunten Antiklampen sitzt, einen Cocktail im CubaNova schlürft, am Haverkamp das punkige Tanzbein schwingt, einen gepflegten Theaterabend erlebt oder sich einen Kunstfilm im kleinen „Cinema&Kurbelkiste“ anschaut, über einen Mangel an Möglichkeiten kann man sich nicht beklagen. Hin und zurück kommt man mit dem Fahrrad, liebevoll „Leeze“ genannt. Die Liebe zur Leeze ist sogar so groß, dass jeder Mün-

Die „Leezen“ prägen das Bild der „lebenswertesten Stadt der Welt“

steraner statistisch gesehen gleich zwei besitzt. Auch tagsüber ist Münster keineswegs verschlafen. Der sommerliche Promenadenflohmarkt, ein Marathon und ein äußerst charmanter Weihnachtsmarkt sind nur eine kleine Auswahl der Veranstaltungen, die über das Jahr die Stadt beleben.

Ein Highlight des Münsteraner Studentenjahres findet mit dem JuWi-Fest direkt im Juridicum statt: Vor 25 Jahren noch Grillparty der Fachschaften Jura und WiWi, heute rasendschnell ausverkauftes Konzert mit deutschen Bandgrößen wie MIA oder H-blockx.

Nicht zuletzt besticht die Stadt mit jeder Menge Bäumen und Wasser. Die Promenade ist nicht nur eine Art Fahrradschnellstraße, sie bildet auch einen grünen Gürtel um die Innenstadt. Der Aasee ist die vielleicht romantischste Zone der Stadt: Verliebte Menschen gehen spazieren und ein unsterblich in sein Tretboot verliebter Trauerschwan gelangte zu weltweitem Ruhm.

Wem das zu kitschig ist, schlüpft in seine Joggingschuhe oder stellt in großer Runde den Grill auf. Nur schwimmen sollte man im Aasee nicht, in dieser Hinsicht bevorzugt der Münsteraner den Kanal mit seiner hervorragenden Wasserqualität.

Das Fach

Es liegt in der Natur der Sache, dass Fachkompetenz und Reputation eng miteinander verknüpft sind. Deshalb lassen wir an dieser Stelle zunächst die beiden wichtigsten Hochschulrankings sprechen.

Für das Hochschulranking der Wirtschaftswoche 2010 wählten 534 Personalchefs der größten deutschen Unternehmen anhand eines detaillierten Fragebogens die anerkanntesten Hochschulen und Abschlüsse Deutschlands. Im Fokus stehen im Gegensatz zu anderen Rankings nicht die Qualität von Studienbedingungen und Forschung, sondern vor allem die Praxisrelevanz und damit die Qualifikation der Absolventen für den Berufseinstieg. Jurastudium an der Universität Münster genießt in der Wirtschaft einen hervorragenden Ruf und belegte zusammen mit der Universität München Platz 1 des Rankings – ein absolutes Spitzenergebnis! Beide Fakultäten konnten in den letzten zwei Jahren die Unis in Heidelberg und Freiburg sowie die private Bucerius Law School Hamburg überholen; die Rechtswissenschaftliche Fakultät Münster konnte im Jahr 2010 mit der LMU München gleichziehen.

Das CHE-Ranking vom Centrum für Hochschulentwicklung und der ZEIT umfasst mehrere Bereiche und ist das derzeit detaillierteste im deutschsprachigen Raum. Es setzt sich aus selbst erhobenen Fakten und Befragungen von Studierenden und Professoren zusammen. In das Ranking 2011/12 gingen die Urteile von rund 250.000 Studierenden und 15.000 Professoren ein. Bewertungskriterien für das Jura-Ranking waren z. B. die Höhe der Forschungsgelder, Studierendenzahlen oder die Reputation in Studium und Lehre. Zuletzt konnte die Rechtswissenschaftliche Fakultät ihre gute Position in diesem vielbeachteten Ranking behaupten und Spitzenplätze belegen. Sie liegt seit Jahren insbesondere in den Bereichen Studiensituation insgesamt, Bibliotheksausstattung und Forschungsfelder ganz weit vorne.

Die Reputation stimmt also. Zusätzlich sprechen aber auch zahlreiche „nackte“ Tatsachen für die Fakultät. Da gibt es zum einen mit dem Institut für Steuerrecht das älteste seiner Art in Deutschland. Das Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht, zum anderen, ist seinerseits deutlich jünger, dafür aber umso einzigartiger: In dieser bereichsübergreifenden Form kann der Schwerpunkt deutschlandweit nur in Münster studiert werden. Aber das sind nur zwei von zahlreichen Superlativen, Einzigartigkeiten und Führungsrollen, die Institute der Fakultät innehaben. Mehr Informationen hierzu finden Sie auf den Institutsseiten unter www.jura.uni-muenster.de.

Auch wer sich über das Studium hinaus engagieren möchte, genießt die volle Unterstützung der Fakultät. Nur eine Möglichkeit sind die von verschiedenen Lehrstühlen betreuten Moot Court-Teams (Teilnehmer an internationalen Wettbewerben, in denen fiktive Gerichtsverhandlungen geführt werden), die in den letzten Jahren erfreulich viele Auszeichnungen erkämpfen konnten. Daneben gibt es selbstverständlich auch zahlreiche Studenteninitiativen, die zum Engagement in den verschiedensten Bereichen einladen, sei es in einer Unternehmensberatung oder in der Entwicklungshilfe.

Wer seinen Horizont international erweitern möchte, hat die Möglichkeit, durch die Fachspezifische Fremdsprachenausbildung (FFA) mit Englisch, Französisch und Spanisch eine weitere Rechtssprache zu erlernen – und diese dann zum Beispiel über einen Austausch mit einer der zahlreichen Partnerfakultäten in der ganzen Welt zu vertiefen.

Das letzte schlagende Argument für ein Jurastudium in Münster dürften die überdurchschnittlichen Ergebnisse sein, die die Studierenden unserer Fakultät regelmäßig bei der Staatsprüfung erreichen – nicht zuletzt vorbereitet vom kostenlosen unirep.

> Organisation

ORGANISATION

› *Von Schalten und Verwalten: Aufbau und Struktur der Fakultät* ‹

Wollte man ein Organigramm der Fakultät zeichnen oder die Struktur auf ein Din A4-Blatt bekommen, hätte man einige Mühe. Zum einen gibt es die „Bestandteile“ der Fakultät: die drei Bereiche Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht. Zusätzlich dazu gibt es den großen Bereich der Rechtsgeschichte sowie neun Forschungsstellen und zwei externe Institute (An-Institute). Diese verschiedenen Bereiche mit ihren zahlreichen Themen werden von mehr als 10 Instituten und Lehrstühlen bearbeitet; diese sind das Herzstück der Fakultät.

Oberstes Entscheidungsgremium der Fakultät ist der Fachbereichsrat. Er setzt sich aus gewählten Mitgliedern aller Gruppen von Universitätsangehörigen zusammen. Drei bis vier Mal pro Semester diskutieren Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter über alle die Forschung und Lehre des Fachbereichs betreffenden Angelegenheiten. Die Entscheidungen werden von Ausschüssen und Kommissionen vorbereitet, es gibt beispielsweise Berufungskommissionen zur Besetzung von freien Professorenstellen oder den Ausschuss für Lehre und studentische Angelegenheiten.

Das Dekanat wird für jeweils vier Jahre vom Fachbereichsrat aus der Gruppe der Professoren gewählt und besteht aus Dekan, Prodekan und Studiendekan. Der Dekan leitet den Fachbereichsrat und vertritt ihn innerhalb der Hochschule. Zu seinen Aufgaben gehören neben der Vorbereitung von Sitzungen des Fachbereichsrates die Ausführung der dort gefällten Beschlüsse und die Führung der Geschäfte der laufenden Verwaltung. Der Prodekan und Studiendekan stehen ihm bei all diesen Aufgaben unterstützend zur Seite.

Wichtig an der Fakultät ist auch die Fachschaft Jura, sie dient als Sprachrohr der Studierenden. Die Fachschaft berät die Studierenden, leitet deren Anliegen und Kritik an den Fachbereich weiter und setzt sich für Verbesserungen insbesondere der Lehre zugunsten der Studierenden ein. Dazu bedient sie sich eigener Fachschaftsräte und vieler freier Mitarbeiter. Grundsätzlich ist jeder Jurastudent herzlich eingeladen, sich in der Fachschaft zu engagieren.

Die Eulen als Symbol für Weisheit

Dies geschieht zum Beispiel durch Teilnahme an den wöchentlichen Fachschaftssitzungen, die Übernahme des Bürodienstes während der Öffnungszeiten oder das Mitwirken an einer der vielen von der Fachschaft (mit)organisierten Veranstaltungen. Beispiele sind hier das allseits beliebte JuWi-Fest oder die Examensfeier.

› *Labyrinth im Schuhkarton* ‹

Kommen wir zu den zentralen Elementen der Fakultät: ihren Instituten. Insgesamt forschen und lehren 30 Professoren sowie zahlreiche Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte und Emeriti an 13 Instituten. Fünf Institute fallen in den Bereich Zivilrecht, sechs ins Öffentliche Recht. Hinzu kommen ein Strafrechtliches und ein fachübergreifendes Institut. Die rechtswissenschaftliche Forschung und Lehre erfolgt auf-

grund des vorgegebenen Leitbilds des „Einheitsjuristen“ vor allem in den Kernfächern der drei Rechtsgebiete. Doch auch darüber hinaus hat die Fakultät ein breites Leistungsspektrum vorzuweisen. Insbesondere die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird groß geschrieben.

Nicht nur die häufig große Erfahrung der hauptamtlichen Professoren als Richter im Nebenamt, Gutachter oder Streitschlichter ist hier eine wichtige Brücke; auch die Honorarprofessoren der Fakultät sind hervorragende Kapazitäten aus der Praxis und tragen diese in die Fakultät.

Wo so breit und praxisnah geforscht wird, profitieren selbstverständlich auch die Studierenden: So treffen sie beim Selbststudium mit Standardwerken immer wieder auf bekannte Namen Münsteraner Juraprofessoren. Außerdem erwarten sie in den Lehrveranstaltungen neben den „Klassikern“ auch immer aktuelle Forschungsergebnisse ihrer Professoren.

Zivilrecht

Im Bereich des Zivilrechts sammeln sich sehr unterschiedliche Institute. Entsprechend breit sind auch die Forschungsschwerpunkte. Vom Anwaltsrecht über das Arbeits- und Sozialrecht, Genossenschaftsrecht und Handelsrecht, Internationales Privatrecht, Kapitalgesellschaftsrecht und Kartellrecht, vom Sachenrecht über das Schuldrecht, Versicherungsrecht, Wirtschaftsrecht oder Zivilprozessrecht – diese Aufzählung war nur ein kleiner Ausschnitt des breiten Forschungsspektrums. Daneben wird verglichen, in geschichtlicher und in-

Der J 3 – Hörsaal als Ort der Lehre

ternationaler Hinsicht. Mit zahlreichen Forschungsprojekten, der Beteiligung am Exzellenzcluster, in einem Sonderforschungsbereich und einer interdisziplinären Forschergruppe zu Medizinrecht und Bioethik vernetzt sich der Bereich auch mit anderen Fakultäten der Universität.

Öffentliches Recht

Das Prinzip der Themenvielfalt trifft auch auf das Öffentliche Recht zu. Hier geht es zum Beispiel um Allgemeines Verwaltungsrecht, Europarecht, Finanzverfassungsrecht, Kirchenrecht, Kommunalrecht, Kulturrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Steuerrecht, Umwelt- und Planungsrecht, Völkerrecht, Welthandelsrecht und vieles mehr.

Auch in diesem Rechtsbereich werden selbstverständlich aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen aufgegriffen, wie beispielsweise das Thema Terrorismusbekämpfung. Wie die Zivilrechtler beteiligen sich auch Professoren des Öffentlichen Rechts am Exzellenzcluster Religion und Politik sowie an zahlreichen weiteren Forschungsprojekten.

Strafrecht

Auch im Strafrecht ist die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster breit aufgestellt. Von Jugenddelinquenz und kriminologischer Lebenslaufforschung über Wirtschaftskriminalität und der Europäisierung des Strafrechts bis hin zum Materiellen Strafrecht (auch hier ist die Liste bei weitem nicht vollständig) wird auf hohem Niveau geforscht und gelehrt. Wie in den anderen beiden Rechtsbereichen wird im Strafrecht ebenfalls in zahlreichen drittmittelgeförderten und fachübergreifenden Projekten gearbeitet und die Vertreter des Lehrkörpers publizieren und kommentieren viel beachtet und auf hohem Niveau.

Fachübergreifend

Nicht jeder Lehrstuhl und jedes Institut lässt sich auf einen der drei großen Rechtsbereiche festlegen, teilweise wird auch fachübergreifend geforscht. Hierzu zählen das Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (ITM) und die Professur für Common Law und vergleichende Rechtstheorie.

Grundlagenfächer

Die sogenannten Grundlagenfächer sind in allen drei Rechtsbereichen verankert. Sie befassen sich mit gesellschaftlichen, geschichtlichen und politischen Hintergründen des Rechts. Kriminologie und Rechtsgeschichte, Verfassungsgeschichte und Politik, Vergleichende Rechtstheorie und Rechtsphilosophie sind nur einige Beispiele. Die Fächer sind Bestandteil der allgemeinen Juristenausbildung und müssen belegt werden – auf welchem Bereich sich der Studierende jedoch grundlegend bilden möchte, kann frei entschieden werden. Insbesondere die Grundlagenfächer sind für die Einbindung in interdisziplinäre, geisteswissenschaftliche Forschungsnetzwerke prädestiniert.

› Forschen

FORSCHEN AN DER RECHTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

› … und dass ein der Forschung entbehrendes Leben nicht wert ist, dass ein Mensch es führe ‹

Ganz so eng wie Plato sieht man es an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wohl nicht. Aber eine Fakultät mit knapp 5.200 Studierenden, elf Instituten, zwei An-Instituten, 30 Hochschullehrern, rund 50 Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern und entsprechend großem Forschungspotenzial dürfte ganz nach Platos Geschmack sein.

Und die Fakultät hält, was ihre Ressourcen versprechen. Die umfangreich ausgestatteten Bibliotheken sowie der Zugang zu einer Vielzahl juristischer Datenbanken bilden dabei hervorragende Rahmenbedingungen.

Kontinuierlich steigende Drittmittel, Beteiligungen am einzigen geisteswissenschaftlichen Exzellenzcluster der WWU, an einem Sonderforschungsbereich und großen interdisziplinären oder internationalen Forschungsprojekten sowie hervorragende Ergebnisse in Hochschulrankings unterstreichen und belegen noch einmal die Qualität.

Mehr als 110.000 Bücher lagern im RWS I

Die Forschung findet nicht nur direkt in den Instituten statt, sondern auch in den hoch spezialisierten Forschungsstellen, einige davon sind deutschlandweit einzigartig. Ein Beispiel ist das zum Landeskompetenzzentrum ernannte Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht.

Durch die Einrichtung universitärer Schwerpunktbereiche im Zuge der Juristenausbildungsreform können die Forschungsschwerpunkte noch optimaler auch in Lehrinhalte umgesetzt werden – ganz im Sinne des Humboldt'schen Ideals der Einheit von Lehre und Forschung.

Forschungsqualität ist auch Förderqualität

Die Forschungsqualität einer Fakultät kann nur durch gezielte Nachwuchsförderung verbessert und erhalten werden. Mit derzeit rund 90 Doktoranden pro Jahr nimmt die Fakultät absolut und relativ pro Hochschullehrer einen Spitzenplatz unter den deutschen Rechtsfakultäten ein. Die vielen Promotionen sind unter anderem der überdurchschnittlichen Zahl an Prädikatsexamina und den vielen drittmittelgeförderten Forschungsprojekten zu verdanken.

Besonders begabten Nachwuchs fördert die Fakultät über die Vergabe von Preisen an die besten Absolventen der verschiedenen Stufen einer rechtswissenschaftlichen Akademikerlaufbahn. Selbstverständlich werden die besten Absolventen der ersten Staatsprüfung geehrt: Bei der jährlichen Examensfeier zeichnet der Freundeskreis Rechtswissenschaft die 20 Jahrgangsbesten aus. Die ersten drei Plätze werden seit einigen Jahren mit einem Gutschein für einen Postgraduiertenstudiengang der JurGrad gGmbH im Wert von 10.000 bis 16.000 Euro belohnt.

Der nächste Schritt einer akademischen Laufbahn ist die Promotion. Seit 1990 wird an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät jährlich der Harry-Westermann-Preis verliehen. Zunächst beschränkt auf hervorragende Arbeiten aus den Gebieten des Zivil- und Wirtschaftsrechts, wird er seit 1998 an den herausragendsten wissenschaftlichen Nachwuchs der Ge-

samtfakultät verliehen. Die Preisträger werden vom Kuratorium für den Harry-Westermann-Preis aus den mit „summa cum laude“ bewerteten Dissertationen ausgewählt.

Nicht zuletzt verleiht die Juristische Studiengesellschaft seit 2004 jedes Jahr einen Habilitationspreis. Dieser ist mit 2.500 Euro dotiert. Allein die Tatsache, dass es an der Fakultät bislang überhaupt jährlich eine zu prämierende Habilitation gab, ist dabei besonders erwähnenswert.

Für besonders gelungene Arbeiten im Versicherungsrecht wird zudem seit 2007 der Helmut-Kollhosser-Preis vergeben.

Außerdem stellt der Freundeskreis Rechtswissenschaft jährlich rund zehn Druckkostenzuschüsse für Veröffentlichungen in der Fakultätsschriftenreihe und die Forschungsstelle für Versicherungswesen regelmäßig Promotionsstipendien zur Verfügung.

Des Forschers Wohnzimmer: Die Bibliothek

› *Besonders exzellent* ‹

An der Fakultät gibt es zahlreiche drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte. Die Europäische Union, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft oder die Thyssen-Stiftung sind nur einige der wichtigen Geldgeber, die die juristische Forschung fördern. Kontinuierlich steigen die Geldmittel an, was auch das Vertrauen der Geldgeber in die Qualität der Forschung dokumentiert.

Besonders hervorzuheben ist das Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“, das seit 2007 für Spitzenforschung an der Universität Münster steht. Mehr als 150 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern beschäftigen sich mit dem sensiblen Verhältnis von Religion und Politik, das alle Epochen und Kulturen geprägt hat.

Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät ist mit insgesamt fünf Professoren und sechs weiteren Mitarbeitern zahlreich vertreten.

› Studieren

STUDIEREN AN DER RECHTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

› „Was aber helfen die edelsten Rechte dem, der sie nicht handhaben kann?“ ‹

Diese durchaus berechtigte Frage stellte Jacob Grimm – einer der Brüder Grimm – und charakterisiert damit genau das Wesen des rechtswissenschaftlichen Studiums. Denn entgegen dem Stigma der „trockenen Auswendiglernerei“ bedeutet Jura genau das: Das Lernen einer Rechtssprache, den Umgang mit Gesetzen.

In Münster gibt es 5.200 Jurastudierende, pro Semester legen 600 von ihnen die erste Staatsprüfung (früher: Staatsexamen) ab und kommen damit einem klassischen Rechtsberuf wie Richter oder Rechtsanwalt einen Schritt näher.

Damit sie über diesen „Meilenstein“ nicht stolpern, bereitet die Fakultät ihre Studierenden mit einem breit gefächerten Studien- und einem gut ausgebauten „unirep“-Angebot auf die Prüfung vor.

Neben dem klassischen Jurastudium gibt es noch verschiedene Bachelorstudiengänge, die Möglichkeit zu promovieren oder – für ausländische Studierende – einen Master im Deutschen Recht zu erwerben. Für Absolventen der ersten juristischen Prüfung bietet die Fakultät außerdem in Zusammenarbeit mit der JurGrad gGmbH diverse Postgraduierten-Studiengänge (Abschlüsse: LL.M. und EMBA) und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Gerade Fremdsprachenkenntnisse sind heute nicht mehr nur für einzelne Spezialisten unentbehrlich und daher fester Bestandteil des Ausbildungsangebots.

Neben diversen internationalen und Doppeldiplomstudiengängen lockt seit mehr als fünf Jahren die stets rege nachgefragte „Fachspezifische Fremdsprachenausbildung für Juristinnen und Juristen“ (FFA) Jurastudierende nach Münster, die zusätzlich zu ihrer klassischen Ausbildung auch die Fähigkeit erwerben möchten, sich in anderen Rechtssprachen sicher zurechtzufinden. Die hohe Qualität der hier stattfindenden juristischen Ausbildung belegen zahlreiche Rankings. Neben der Ausbildungsstärke loben sie vor allem die ausgeprägte Praxisorientierung und die sehr gute Bibliothekssituation.

Das zweite Zuhause vieler Studierender: Die Hörsäle im Juridicum

› Ein bunter Strauß an Möglichkeiten: Studiengänge unserer Fakultät ‹

Der Klassiker: Jura mit Staatsprüfung

Früher hieß es Staatsexamen, heute Staatsprüfung. Früher wie heute sind diese Prüfung sowie ein zweijähriger staatlicher Vorbereitungsdienst (Referendariat) mit der anschließenden zweiten Staatsprüfung notwendig, um als „Volljurist" zu gelten. Und nur Volljuristen dürfen als Richter, Rechtsanwalt, Staatsanwalt oder Jurist in Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden arbeiten. Hauptunterschied zwischen früher und heute: Die staatliche Pflichtfachprüfung wird inzwischen durch eine universitäre Schwerpunktbereichsprüfung ergänzt. So können sich Studierende stärker als zuvor schon im Studium spezialisieren.

Modernes Arbeitsambiente als beste Voraussetzung für motivierte Studierende

Mittelpunkt des Jurastudiums bilden als Pflichtfächer die drei großen Rechtsbereiche: das Privatrecht, das Öffentliche Recht und das Strafrecht. Hinzu kommen die folgenden acht Schwerpunktbereiche mit einer Palette weiterer Rechtsgebiete, aus denen die Studierenden nach der Zwischenprüfung ihr Schwerpunktfach wählen:

1. Wirtschaft und Unternehmen
2. Arbeit und Soziales
3. Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht
4. Internationales Recht, Europäisches Recht und IPR
5. Rechtsgestaltung und Streitbeilegung
6. Staat und Verwaltung
7. Kriminalwissenschaften
8. Steuerrecht

Das klassische Studium kann mit diversen von der Fakultät und Partnereinrichtungen angebotenen Zusatzzertifikaten und internationalen Angeboten ergänzt werden. Mehr dazu in den Kapiteln „Weiterbildung und Zusatzausbildung" und „Internationales".

Ein Abschluß in Jura aus Münster hat immer schon einen sehr hohen Stellenwert bei Bewerbungen gehabt. Unternehmen, Anwaltskanzleien, Gerichte und die staatliche Verwaltung schätzen die hohe Qualität der Ausbildung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU und auch im Ausland hat ein Münsteraner Titel einen exzellenten Ruf.

Vielleicht doch noch ein Stückchen weiter? Promotion

In Münster werden pro Jahr an 20 Prüfungsterminen ungefähr 100 Kandidaten geprüft. Damit steht die Münsteraner Fakultät mit Abstand vor allen anderen Rechtswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland an der Spitze. Auch aus-

ländische Studierende können unter besonderen Voraussetzungen in Münster promoviert werden. Gemeinsam mit Partnerfakultäten ist ebenfalls eine Doppelpromotion möglich.

Jura fächerübergreifend: Bachelorstudiengänge mit rechtswissenschaftlichem Anteil

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät bietet in Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaft und dem Institut für Ökonomische Bildung zwei Bachelorstudiengänge an. In „Economics and Law“ sowie „Politik und Recht“ werden in jeweils sechs Semestern juristische Schnittstellen zur Wirtschaft und Politik in den Vordergrund der Ausbildung gestellt.

› Darf's noch ein bisschen mehr sein? ‹

Fremde Rechtssprachen lernen, Experte für Medienrecht werden oder als „fertiger“ Jurist nochmal zurück an die Uni – manchmal darf es auch ein bisschen mehr sein! Die Rechtswissenschaftliche Fakultät bietet vielfältige Zusatz- und Weiterbildungsstudiengänge, die eine Vertiefung der eigenen Interessen und das Erlangen fachlicher Qualifikationen über das eigentliche Studium hinaus ermöglichen.

Vorher

Schon vor dem Studium gibt es Veranstaltungen, in denen sich Schülerinnen und Schüler über die Fakultät informieren können. So gibt es im November einen Hochschultag, an dem sich die Fakultät in Vorträgen und Probevorlesungen den Schulen präsentiert. In den Pfingstferien findet ein eigener Tag der offenen Tür statt, an dem Interessierte einen Blick in den rechtswissenschaftlichen Studienalltag werfen können.

Nebenher

Besonders beliebt ist seit dem Wintersemester 1995/1996 die Fachspezifische Fremdsprachenausbildung (FFA). Absolventen für den immer internationaler werdenden Arbeitsmarkt zu rüsten ist Ziel der Ausbildung, bei deren Einführung die Fakultät zu den absoluten Vorreitern in Deutschland zählte. Nicht nur weltweit tätige Kanzleien und Behörden sowie der diplomatische Dienst, sondern auch immer mehr kleinere Kanzleien werden mit Fällen konfrontiert, die einen Auslandsbezug aufweisen.

Die FFA in Englisch, Französisch oder Spanisch lehrt in zwei Jahren, juristische Sachverhalte eines fremden Rechtssystems zu verstehen und in der jeweiligen Fremdsprache erörtern zu können.

Als bisher einmaliges Lehrangebot in der deutschen Hochschullandschaft organisiert das ITM (Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht) die gleichnamige Zusatzausbildung. Studierende, aber auch Referendare und Praktiker, werden in zwei Semestern zu Spezialisten im Presserecht, in Spezialfragen des Urheberrechts, des Internetrechts, des Rundfunk- und Telekommunikationsrechts bis hin zur Rechtsinformatik und zum Computerstrafrecht ausgebildet. Der Wert dieser Zusatzausbildung liegt auf der Hand: Neben der Internationalisierung ist auch die Medialisierung unserer Gesellschaft einer der stärksten Trends unserer Zeit.

Renommierte Zusatzausbildungen sind ebenfalls Gewerblicher Rechtschutz, Journalismus und Recht, Versicherungsrecht, Anwaltsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Versicherungsökonomie sowie das Zusatzzertifikat im Römischen Privatrecht.

Hinterher

„Man lernt nie aus“ – auch wer sein Examen bereits in der Tasche hat und/oder schon mitten im Berufsleben steht, muss noch lange nicht Ehemaliger sein.

In Kooperation mit der JurGrad gGmbH bietet die Rechtswissenschaftliche Fakultät die Postgraduiertenstudiengänge Mergers and Acquisitions, Steuerwissenschaften, Versicherungsrecht, Wirtschaftsrecht und Unternehmensrestrukturierung, Real Estate Law und Private Wealth Management an. Im Sommersemester 2010 starteten zusätzlich die Ma-

sterstudiengänge Medizinrecht und Altersvorsorge und 2011 wird der Masterstudiengang International Business Law eingeführt. Weiterführende und detaillierte Informationen finden Sie unter www.jurgrad.de.

› *Help! I need somebody… Help!* ‹

Help! Dieser Beatles-Song könnte wahrscheinlich jedes Semester wieder der Soundtrack für hunderte Erstsemester, Erasmusstudierende und andere Neulinge an der großen, fremden Uni sein. Damit die Rechtswissenschaftliche Fakultät kein Buch mit sieben Siegeln bleibt, gibt es für so ziemlich jedes Problem im Studienalltag eine Beratungsstelle.

Im Studieninformationszentrum kümmert man sich in erster Linie um Studieninteressierte, Erstsemester und ausländische Studierende. Außerdem dient es allen Studierenden der Fakultät als Anlaufstelle für Anregungen und Kritik rund ums Jurastudium. Auslandsaufenthalt geplant und keine Ahnung wie, wo, was oder wann? Auch dabei hilft das Studieninformationszentrum. Wer die Fachstudienberatung für sein klassisches Jurastudium (Ziel: Erste Staatsprüfung) sucht, ist im Prüfungsamt richtig. Hier gibt es Hilfestellung bei der Planung von Studienverlauf und Prüfungen.

Immer ein offenes Ohr für Fragen und Probleme:
Das Studieninformationszentrum und die Fachschaft

„Von Gleich zu Gleich“ berät die Fachschaft Jura. Das wohl bekannteste Angebot der Fachschaft ist die sogenannte „O-Woche“. Hier kümmern sich engagierte Studierende jedes Semester um die unfallfreie Einführung der Erstsemester in den Universitätsalltag (und in die Kneipenwelt Münsters). Aber auch nach dem ersten Semester finden Studierende hier Hilfe: Besonders beliebt sind die Sammlung mit „gut“ bewerteter Klausuren und Hausarbeiten und die Protokollausleihe für Examenskandidaten.

Wer Fragen zu den jeweiligen Schwerpunktbereichen hat, wendet sich am besten direkt an die verantwortlichen Institute.

› *Examensvorbereitung inklusive* ‹

Gibt es nicht? Gibt es doch. Schon seit vielen Jahren bietet die Fakultät mit unirep ein eigenes Repetitorium an – und das ausgesprochen erfolgreich. Nicht nur für die Veranstalter, die sich über regen Zulauf freuen, sondern auch für die Studierenden, die sich hier vorbereiten: Viele von ihnen erzielen überdurchschnittliche Examensergebnisse.

Während private Repetitoren kassieren bevor sie referieren (100 bis 200 Euro pro Monat sind durchaus normal), ist das unirep in Münster gebührenfrei. Außerdem sind die unirep-Dozenten allesamt auch Prüfer im Examen: „Wir wissen, was wir prüfen! … und sprechen auch darüber“, so das Motto. Im Semester stehen Professorinnen und Professoren dafür ein, in den Ferien erfahrene Praktiker.

Das Programm läuft immer über jeweils ein Jahr, ein- oder aussteigen können die Teilnehmer jederzeit. In diesem Jahr unirep werden täglich von 8.15 bis 11.00 Uhr alle Pflichtfächer blockweise in Form von Vorlesungen behandelt. So-

mit bleibt ausreichend Zeit, die Fächer allein bzw. in privaten Arbeitsgemeinschaften vor- und nachzubereiten und an den Klausurenkursen teilzunehmen. Die Stunden werden nach Möglichkeit so zusammengelegt, dass an einem Tag auch nur ein Thema behandelt wird. So können sich die Studierenden besser fokussieren. Die E-Learning Plattform „unirep-online“ ergänzt die Vorlesungen. Neben den Kursmaterialien der Dozenten finden die Examenskandidaten dort auch Übersichten und examensrelevante Vertiefungsurteile.

Prof. Ehlers, neben Prof. Dörner und Prof. Stein einer der Koordinatoren des unirep, zieht folgendes Fazit: „Wer trotz alledem glaubt, einen privaten Repetitor aufsuchen zu müssen, mag dies tun. Allerdings sollten Sie das Angebot der Fakultät zuvor eingehend prüfen.“ Und insgesamt gelte für die Examensvorbereitung dasselbe wie für ein Jurastudium allgemein: „Sie sollen beim unirep lernen, wie Sie sich die dort behandelten Rechtsgebiete selbstständig aneignen können. Nur wer sich den Stoff einmal in dieser Weise erarbeitet und die Rechtsprobleme durchdacht hat, hat auch die Gewissheit, das einmal Gelernte nicht nach wenigen Tagen wieder zu vergessen.“ Auf dass auch in Zukunft noch viele Studierende ihren Stoff behalten.

› *Ein Freund, ein guter Freund…* ‹

…das ist das Beste was es gibt auf der Welt, sangen Heinz Rühmann & Co. in dem Film „Die drei von der Tankstelle“. So einfach der Text, so wahr die Aussage. Ein guter Freund der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ist seit 15 Jahren der Freundeskreis Rechtswissenschaft e.V., in dem sich unter anderem Hochschullehrer, Studierende und Absolventen zusammengeschlossen haben. Sie alle fühlen sich in besonderer Weise mit ihrer Alma Mater verbunden und haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Fakultät in den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Ausbildung und Praxisvernetzung sowohl ideell als auch finanziell zu fördern. Dabei werden sie von namhaften Persönlichkeiten aus Justiz, Anwaltschaft, Politik und Wirtschaft unterstützt.

Der rund 500 Mitglieder umfassende Freundeskreis selbst benennt seine Aktivitäten folgendermaßen:

Der Freundeskreis Rechtswissenschaft

- **fördert** ergänzende Bücheranschaffungen und finanziert zusätzliche Lehrveranstaltungen
- **prämiert** in Kooperation mit Partnern aus Anwaltschaft und Wirtschaft herausragende Studierende
- **veröffentlicht** die Schriftenreihe Schlaglichter mit Ansprachen und Reden des vergangenen akademischen Jahres
- **vertieft** den wissenschaftlichen und praktischen Meinungsaustausch auf Tagungen und Symposien
- **beteiligt** sich über seine Tochtergesellschaft, die gemeinnützige JurGrad GmbH, an Weiterbildungsstudiengängen
- **unterstützt** den Druck hervorragender Dissertationen
- **finanziert** akademische Festakte und Veranstaltungen der Fakultät wie Promotions- und Examensfeiern
- **fördert** aus Mitteln des Fonds „JurPro“ studentische Aktivitäten wie z. B. Moot Courts
- **pflegt** den Kontakt der Ehemaligen zu ihrer Alma Mater

Neben dem Freundeskreis vernetzt auch die Juristische Studiengesellschaft seit vielen Jahren Münsteraner Juristen aller Berufszweige. Regelmäßig trifft man sich zu aktuellen Vortragsveranstaltungen im Freiherr von Vincke Haus der Bezirksregierung. Dabei geht es der Gesellschaft weniger um Fortbildung, als vielmehr um Anregungen zu Themen und Fragen, die im Alltag zu kurz kommen.

Gerne schauen die ca. 350 Mitglieder der Studiengesellschaft auch über berufsständische oder nationale Grenzen hinaus: Vortragende zum Beispiel können auch mal Bischof oder Arzt sein oder aus aller Welt kommen.

› Internationales

INTERNATIONALES

› „Rübermachen“ für die Bildung – Internationale Studiengänge ‹

Internationale Studiengänge werden in Zeiten der Globalisierung und einer somit immer näher zusammenrückenden Welt immer gefragter. Wer mehr möchte als „nur“ ein Semester lang die Luft eines anderen Landes zu schnuppern, ist in einem internationalen Studiengang richtig aufgehoben.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät bietet hier sowohl internationale Optionen für die eigenen Studierenden als auch Studiengänge für ausländische Studierende. So kann der Münsteraner Studierende zum Beispiel einen Master of Laws (LL.M.) an einer der zahlreichen Partneruniversitäten in aller Welt erwerben, für die ausländischen Studierenden bietet die Rechtswissenschaftliche Fakultät denselben Grad im Rahmen des Masterstudiengangs „Deutsches Recht“ an.

Im zweiten Masterstudiengang der Fakultät, dem „Master of Customs Administration, Law and Policy“ (MCA), werden im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit den Nachwuchsführungskräften der Zollverwaltungen verschiedener Länder vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet des internationalen Zollwesens vermittelt.

Die Fakultät bietet zahlreiche Möglichkeiten, im Ausland seinen Horizont zu erweitern

Wer von Beginn an grenzübergreifend studieren möchte, kann in einem Doppeldiplomstudiengang mit der niederländischen Radboud Universität in Nijmegen oder im integrierten Studienprogramm Münster-Turin direkt einen berufsqualifizierenden Abschluss im Partnerland erwerben.

Außerdem besteht seit dem Wintersemester 2001/2002 ein deutschsprachiges Studienangebot an der Universität im polnischen Lódz. Das Angebot wird maßgeblich von Münsteraner Juraprofessoren getragen und richtet sich vor allem an polnische Studierende, die später in Anwaltskanzleien, Unternehmen, und Außenhandelseinrichtungen mit Wirtschafts- und Rechtsbeziehungen zu Deutschland befasst sein werden.

› New York, Rio, Tokio… ‹

… war 1983 ein One-Hit-Wonder. Ein Dauerbrenner hingegen sind die internationalen Partnerschaften der Rechtswissenschaftlichen Fakultät: Sie ist nicht nur intensiv in die europäischen Programme ERASMUS und Sokrates eingebunden, sondern pflegt auch darüber hinaus Kontakte zu mehr als siebzig europäischen und außereuropäischen Universitäten. Damit fördert sie bewusst den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

Nur ein Beispiel ist die Kooperation mit der University of Virginia at Charlottesville. Seit 1997 findet ein reger Professorenaustausch statt und seit dem Studienjahr 2001/2002 schreibt die amerikanische Universität ein Stipendium für Münsteraner Studierende mit LL.M.-Ambitionen aus.
Besondere Beziehungen bestehen auch traditionell zwischen der deutschen und der japanischen Rechtskultur. Insbeson-

dere mit der Chuo-Universität in Tokio besteht seit über 20 Jahren eine enge Verbindung mit Professorenaustausch. Ein studentischer Austausch findet seit 1996 auch mit der Universität Niigata statt.

› *Ein alter Holländer macht mobil* ‹

Jedes Semester weckt der Name eines niederländischen Gelehrten aus dem 15. Jahrhundert Sehnsucht nach Abenteuern bei tausenden Studierenden in ganz Europa: ERASMUS. Das wohl bekannteste Austauschprogramm für Studierende, das nicht zuletzt durch den Film „L'auberge espagnole" populär und fast schon legendär wurde, bietet Studierenden die Möglichkeit, ein oder zwei Semester an einer Fakultät im europäischen Ausland zu studieren.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät fördert die Mobilität ihrer Studierenden und unterhält im ERASMUS-Programm zahlreiche Partnerschaften mit Fakultäten in ganz Europa, von Spanien über Polen bis Nordisland.

Das Programm an der Fakultät beschränkt sich aber nicht nur darauf, Studierende in die weite Welt hinaus zu schicken: Jedes Semester kommen ebenfalls viele Jurastudierende aus ganz Europa nach Münster und erleben den deutschen Studienalltag.

› *Spiel, Satz und Sieg: Moot Courts an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät* ‹

Forschung und Lehre, das sind die Hauptaufgaben und Tätigkeiten einer Universität. Gute Noten, guter Student. Aber wie würde sich der so gut Benotete im „wahren" Leben, also im Berufsalltag eines Juristen schlagen? Wie würde er vor Gericht bestehen? Das können engagierte Studierende aus Münster durch die Teilnahme an einem Moot Court-Wettbewerb ausprobieren. Der englische Begriff „Moot Court" bedeutet soviel wie „fiktives Gericht" und beschreibt damit genau den Inhalt der Wettbewerbe: Teams verschiedener Universitäten treten gegeneinander an und verhandeln fiktive Rechtsfälle.

Dabei ist ein Moot Court nicht nur eine Gelegenheit für Studierende, den an der Uni erlernten Stoff realitätsnah anzuwenden und sprachliche und rhetorische Fähigkeiten zu schulen – gerade die großen internationalen Wettbewerbe haben mittlerweile einen hohen Stellenwert im Rechtswissenschaftlichen Studium erlangt und bieten die Möglichkeit, wertvolle Kontakte für den späteren Berufseinstieg zu knüpfen.

Derzeit haben die Münsteraner Jurastudenten die Möglichkeit, an fünf verschiedenen Moot Courts teilzunehmen – bislang mit sehr beachtlichen Ergebnissen:

Da wäre zum einen der Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot, der jährlich in Wien und Hong-

Das erfolgreiche Münsteraner Team für den Willem C. Vis Moot Court 2010/ 2011

kong ausgetragen wird. Er ist mit 233 teilnehmenden Universitäten aus 59 Ländern der weltweit größte und prestigeträchtigste Studentenwettbewerb im internationalen Wirtschafts- und Verfahrensrecht.

2009 und 2010 wurde das Münsteraner Team in Wien gleich mehrfach hoch ausgezeichnet: Sie erhielten sowohl eine „honorable mention“ für den Klägerschriftsatz als auch für den Beklagtenschriftsatz, zudem wurde ein Teammitglied als beste Einzelsprecherin ausgezeichnet.

Der älteste und größte unter den internationalen „Moots“ ist der völkerrechtliche Philip C. Jessup International Law Moot Court. 2008 konnte das Münsteraner Team sich durch einen zweiten Platz in der nationalen Vorausscheidung ein Ticket zum Finale in Washington lösen und die deutsche Vorausscheidung 2009 nach Münster holen, wo sich das Team mit einem souveränen Sieg ein weiteres Mal den Flug nach Amerika sicherte.

Ein spannender nationaler Wettbewerb findet seit 2007 in München statt: Beim Moot Court des Bundesfinanzhofs (BFH) verhandeln die vierköpfigen Teams nicht in der Uni, sondern äußerst real in den Räumen des BFH. Und auch inhaltlich spielt der steuerrechtliche Wettbewerb im „wahren Leben“: Es werden keine fiktiven Fälle verhandelt, sondern die Teilnehmer bekommen Auszüge aus Verfahren, die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich beim BFH anhängig, aber noch nicht entschieden sind.

Jüngster Wettbewerb mit Münsteraner Beteiligung ist der Frankfurt Investment Arbitration Moot Court. Dort wird seit 2008 jährlich ein fiktiver Fall aus dem Internationalen Investitionsschutzrecht verhandelt. Der Wettbewerb ist international ausgelegt, 2009 traten 27 Teams aus aller Welt und auch ein Teilnehmer aus Münster an.

Im Wintersemester 2011/12 wird die Universität Münster außerdem zum ersten Mal mit einem Team am ELSA Moot Court im WTO-Recht teilnehmen. Dieser weltweit größte Moot Court im Welthandelsrecht wird seit neun Jahren von ELSA International ausgerichtet; jedes Jahr nehmen zahlreiche Teams aus der ganzen Welt teil, die vor Experten des WTO-Rechts ihr Wissen im Welthandelsrecht und ihr rhetorisches Talent unter Beweis stellen.

Ganz „fabelhaft“ ist der seit Mitte der 90er Jahre von ELSA Münster e.V. veranstaltete „Märchen-Moot Court“. Auf der Anklagebank sitzen hier jedes Jahr wieder nicht die üblichen Kleinkriminellen, sondern allseits bekannte und beliebte Figuren aus Literatur, Film und Fernsehen. In der Vergangenheit mussten zum Beispiel Winnetou, der Weihnachtsmann, James Bond oder Pippi Langstrumpf ihre Unschuld beweisen – und brachten auch Nichtjuristen zum Schmunzeln.

› Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN

› *JuraForum – Expertise selbst organisiert* ‹

Seit 1998 findet einmal im Jahr ein ganz besonderes Symposium statt: das JuraForum. „Medien und Recht“, „Sport und Recht“ oder „Wirtschaft und Recht“ sind nur eine kleine Auswahl der Themen, die im Laufe der Jahre von Studierenden in Eigenregie organisiert und von Fakultät und Freundeskreis Rechtswissenschaft e.V. unterstützt diskutiert wurden. Das Interesse ist regelmäßig groß, die Resonanz positiv: Die Studierenden haben die Chance, sich fachübergreifend mit gesellschaftlich bedeutsamen Nebengebieten des Rechts zu befassen und in einen Dialog mit Praktikern und Wissenschaftlern der entsprechenden Fachgebiete zu treten. Hier konnten bislang jedes Mal „große Namen“ gewonnen werden, unter anderem der Präsident des brasilianischen Verfassungsgerichtshofs, Herr Dr. Gilmar Mendes, Norman Faber, Gründer des Faber Lotto Service, Moritz Hunzinger, Unternehmensberater und Michael Requardt, Insolvenzverwalter.

› *Traumjob gesucht: Die Karrieremessen JurStart und LLM Fair Europe* ‹

Von einem „War for Talents“ spricht die Unternehmensberatung McKinsey und benennt damit ein immer stärker ausgeprägtes Arbeitsmarktphänomen: Unternehmen, die mit Kampagnen und Top-Angeboten um die besten jungen Talente kämpfen. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät bringt seit 2001 mit der Karrieremesse JurStart potenzielle Arbeitgeber für Juristen und die Studierenden der Fakultät zusammen, seit 2005 erweitert die gleichzeitig stattfindende LLM Fair Europe das Angebot um ausländische Universitäten, die insbesondere ihre LL.M.-Studiengänge vorstellen. Die unter der Schirmherrschaft des Justizministeriums des Landes NRW stehende JurStart ist die größte universitäre Karriere- und Ausbildungsmesse Deutschlands. Mehr als 40 Aussteller waren im Jahr 2011 vertreten. Dabei bieten die JurStart und ihre Aussteller nicht nur praxisrelevante Informationen und Workshops, sondern vermitteln auch individuelle Bewerbungsgespräche für konkret zu besetzende Stellen – sei es ein Praktikum für Studierende, eine Stationsausbildung im Referendariat oder ein „richtiger“ Job für den fertigen Juristen. Nach nunmehr zehn Jahren hat sich die JurStart zu einem Aushängeschild der Fakultät entwickelt, das immer wieder Brücken zwischen Theorie und Praxis baut.

› *Talkrunden für Anspruchsvolle* ‹

Neben zahlreichen einzelnen wissenschaftlichen Vorträgen finden an der Fakultät auch regelmäßig Symposien und Vortragsreihen statt, die besonders dem Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis dienen. Die Gäste sind häufig „Hochkaräter“: Vom Bundesverfassungsrichter über den Präsidenten des Bundesgerichtshofs bis hin zu ehemaligen irischen Premierministern oder dem australischen Botschafter waren schon zahlreiche hochinteressante Praxisvertreter darunter. So veranstaltet das Institut für Kriminalwissenschaften schon seit mehr als 15 Jahren jedes Semester Kriminalwissenschaftliche Kolloquien. Dort diskutieren Studierende, wissenschaftlicher Nachwuchs und Praxisvertreter brisante oder auch einfach nur schwierige Themen außerhalb der Alltagsroutine.

Die Vorträge des Freiherr-vom-Stein-Instituts fördern traditionell den Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und kommunaler Praxis. Der aktuelle Vortragszyklus steht unter dem Generalthema „Kommunalverwaltung aktuell – Wissenschaft und Praxis“ und behandelt zentrale, aktuelle kommunalwissenschaftliche Fragen und Entwicklungen. Beispiele: „Perspektiven der Kommunalverwaltung“, „Hartz IV in der kommunalen Praxis“ oder „Schule und demographische Entwicklung – Probleme und Perspektiven für die Kommunen“. Seit 1983 veranstaltet die Münsterische Forschungsstelle für Versicherungswesen einmal jährlich im November den Münsterischen Versicherungstag zu aktuellen versicherungsrechtlichen Fragen.

Das Zentrum für Außenwirtschaftsrecht e.V. am Institut für öffentliches Wirtschaftsrecht organisiert seit 1996 ebenfalls einmal jährlich im Herbst den Außenwirtschaftsrechtstag. 2010 stand er beispielsweise unter dem Oberthema „Rechtsfragen der neuen Zollunion zwischen der Russischen Föderation, Weißrussland und Kasachstan“.
Eine weitere Veranstaltung des Zentrums für Außenwirtschaftsrecht e.V. ist der seit 2007 einmal jährlich stattfindende Exportkontrolltag. Im Münsteraner Schloss befasst man sich dann mit Fragestellungen und Problemen des Exportkontrollrechts. Das Institut für Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsrecht, Abt. III, und die Münsterische Sozialrechtsvereinigung haben im Jahr 1995 die Münsterischen Sozialrechtstagungen ins Leben gerufen. Die Ergebnisse erscheinen später in der Münsteraner Reihe des Verlages Versicherungswirtschaft.

Seit 2001 dient das Forum Kartellrecht dem regelmäßigen Gedanken- und Informationsaustausch von Praktikern, Wissenschaftlern und Studierenden zu aktuellen kartellrechtlichen Themen und seit dem Wintersemester 2003/04 trägt die Forschungsstelle für Bankrecht mit dem Münsteraner Abendsymposium zum Bank- und Kapitalmarktrecht und dem Bankrechtstag der wachsenden Bedeutung der Finanzdienstleistungen Rechnung.

Mit den Münsterischen Gesprächen zum Öffentlichen Recht werden seit einigen Jahren in mindestens drei Veranstaltungen pro Semester aktuelle und Grundsatzprobleme des öffentlichen Rechts behandelt. Auch hier konnten schon zahlreiche hochkarätige Referenten begrüßt werden, von Bundesverfassungsrichtern über Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bis hin zum Chef des Bundeskanzleramts.

› *Musikalische Prominenz im Juridicum – Das JuWi-Fest* ‹

Dass regelmäßig fachliche Koryphäen im Juridicum begrüßt werden, liegt ein Stück weit in der Natur der Sache. Aber da ist noch dieser eine andere Termin im Jahr, an dem die bejubelte Prominenz so gar nichts mit Recht und Gesetz zu tun hat: das JuWi-Fest. Dieses gemeinsame Sommerfest der Fachschaften WiWi und Jura, vor 25 Jahren noch Grillfest, hat inzwischen Kultstatus erlangt und ist regelmäßig innerhalb weniger Stunden ausverkauft.

Die vor etwa 5000 Gästen auftretenden Bands haben bereits einige Top 10-Hits auf dem Konto, der Bierumsatz liegt durchschnittlich bei über 70 hl – die Planung kann also schon längst nicht mehr „so nebenher“ bewältigt werden. Sie wird seit 1995 von der „JuWi-Fest Münster GmbH“ in die fleißigen Hände genommen und schult die Organisatoren in Sachen Verhandlungsgeschick (z. B. mit den Brauereien), Bühnengestaltung und natürlich im Umgang mit den Künstlern.

Nennenswerte Bands wie Juli, MIA, H-Blockx, Culcha Candela und Revolverheld gaben sich bereits die Ehre und es ist immer eine schöne Gelegenheit, zusammen zu kommen und eine richtig gute Zeit zu haben.

› *„Was machst Du eigentlich den ganzen Tag?“* ‹

Wo studiert der Sprössling, wo lernt er und wer bringt ihm was bei? Zu Schulzeiten gab es noch Elternsprechtage und Sommerfeste, man kannte Klassenlehrer, Klassenräume und den Klassenclown – aber an der Uni? Da wusste man ja nie so genau. Doch seit 2005 sind die Tage beruhigender Märchen über den eigenen Lerneifer beim sonntäglichen Familienessen gezählt, zumindest für Eltern von Münsteraner Studierenden. Sie haben mit dem „Elternalarm“ eine bundesweit einzigartige Gelegenheit, sich höchstpersönlich ein Bild vom Unialltag ihrer Kinder zu machen – seit 2008 auch im Juridicum.
Und der Informationsbedarf ist riesig: Zahlreiche Eltern stürmen alle zwei Jahre zum Elternalarm die Fakultät und machen sich ein Bild davon, was ihre Kinder tagein tagaus so treiben. Unterhaltsame Vorlesungen mussten bereits aus Platzmangel in einen größeren Hörsaal verlegt werden und statt der 20 für die Bibliotheksführung angemeldeten Mütter

und Väter wollten dann doch fast immer alle einmal in die Welt der Bücher hinein schnuppern. Neben der Bibliotheksführung sind auch die Rallye durch das Juridicum der Renner und die Elternalarm-Wochenenden zeigen zum einen wieder das Interesse der Eltern für ihre Kinder und zum anderen beweisen sie, wie viel Spaß Studierende mit ihren Eltern haben können.

› Wenn ich groß bin, werde ich Staatsanwältin… ‹

… vorher möchte ich aber gerne noch in Frankreich studieren und hinterher die Möglichkeit haben, in Amerika feurige Plädoyers vor den Geschworenen zu halten. Und ist es wirklich so, dass man den ganzen Tag Gesetzestexte auswendig lernt?

Dem gestandenen Juristen mögen diese möglichen Fragen und die damit verbundenen Vorstellungen einiger Abiturienten von einem Jurastudium manchmal drollig erscheinen. Aber woher sollen sie auch wissen, wie es an einer Hochschule wirklich aussieht?

Jedes Jahr zum Beginn des Wintersemesters haben angehende Studierende daher die Möglichkeit, sich beim Hochschultag der Uni Münster ein Bild von der Universität, den einzelnen Fachbereichen und dem Leben an der Fakultät zu machen. Persönliche Beratung für den Bereich Jura bietet das Studieninformationszentrum und Institute, Hörsäle und Bibliotheken werden geöffnet, um über Studienbedingungen, Fremdsprachenausbildung und Berufsperspektiven zu informieren.

Ob das Gesicht am Ende des Tages immer länger oder immer entschlossener wird, hängt wohl davon ab, ob Vorstellungen und Fakten zum Jurastudium übereinstimmen. In jedem Fall wissen nach dem Hochschultag einige tausend Abiturienten schon ein bisschen genauer, was sie mal studieren möchten – oder auch nicht.

Juristische Gegenstände – ein Paragraph und ein Gesetzbuch – sind in der goldenen Skulptur der Fakultät verkörpert

› WELCOME TO THE FACULTY OF LAW ‹

You chose to study in Münster and you made a good choice! Münster as the cultural centre of Westphalia has a population of about 275,000 and is considered one of the most livable cities worldwide. The approximately 55,000 students create a young and vivid atmosphere and there are bicycles as far as the eye can see. The city with its historic town centre offering spots like the St. Lambert's Church or the Cathedral invites you to combine sightseeing with a nice shopping trip or a relaxing break in one of the many cafés. Münster is home to a high number of cultural institutions and besides museums, exhibitions and theaters there is plenty of nature to enjoy. Going for a run around the Lake Aa, visiting the All Weather Zoo, exploring the botanical garden or going for a ride on the promenade with its many green meadows – Münster offers something for everyone and is the perfect place to study and relax at the same time.

Once upon a time...

Founded in 1780 by Franz Freiherr von Fürstenberg the University of Münster (German: Westfälische Wilhelms-Universität) with its Faculty of Law, Medicine, Philosophy and Theology was followed by a colorful history of more than 200 years. After a closing of the Faculty of Law and Medicine due to historical troubles in 1818 it was not before 1902 that the Faculty of Law was re-established and the hitherto existing academy was promoted to an university.

After lectures stopped in the winter of 1944/45 and commenced again one year later the University of Münster is Germany's fifth largest university today. With around 40,000 students and over 130 fields of study it is one of the foremost centers of German intellectual life; the Faculty of Law also belongs to one of the largest and most popular law departments in Germany.

One of the best law schools

Remarkable for its good reputation the Faculty of Law is called one of the best law schools in Germany. Several rankings verify the excellent quality of legal education and its position as a leading academic centre with a number of approximately 5,200 students taught by 30 professors and 100 assistant lecturers. Situated in the town centre by the banks of the lake Aa and only a walking distance away from the cathedral square, the campus provides a safe and convenient learning environment for all students.

Not only the lecture halls but also the various libraries offer a good learning atmosphere and a high number of resources. The center law library (RWS I) for civil and public law is located in the main building of the faculty. It has been renovated in 2010; with 425 places to work (419 laptop-working places equipped with WLAN and free access to most European legal databases) the library provides perfect learning conditions for every student. The convenient opening hours (8 am untill midnight) as well as the new look are further reasons for studying in the faculty's library. Next to the main building there is the house of the criminal law institute which also provides a great library (RWS II) with a variety of criminal law literature. Most of the research centers have their own library with a large diversity of legal literature.

Casting some light into the dark

In Münster, all the main areas of law are taught: Thirteen different institutes belong to the fields of Civil Law, Public Law, Penal Law or are categorized as interdisciplinary institute (e.g. the institute for information, telecommunication and media law). Students can choose various topics – labour law, social law, bank law, the law of accounting, constitutional and administrative law, environmental law, local community law, private and public international law or comparative law, to name only a few.

Each of the institutes has particular specialisations or research interests; there are nine research centers overall (e.g. Chinese law, European private law, foreign trade legislation). The Faculty of Law is also part of the “Deutsche Forschungsgemeinschaft”, a society of Germany's leading research universities supporting special research areas, and has been successful in the German “Excellence Initiative”. The diversity of research institutions gives the law school a great national and international significance and attracts the attention of researchers from across the globe.

Still not enough for you?

Do you wish for some more qualifications? Aside from the traditional law studies the law school provides several double degree programs in cooperation with foreign universities and there is also the opportunity to pass a foreign law program (FFA) in order to acquire knowledge of a foreign legal system and language. The Faculty of Law also offers special qualification programs in industrial property law, information and media law, journalism and law or insurance law.

There's more to this

Each year the law school arranges some exciting events to see that there is more than traditional classes and studying. In addition to fascinating lectures and congresses that reflect on topics from a new perspective there are also events students organize themselves or that are relevant for the future.

Example of the latter is the "JurStart/LLM Fair Europe", a special career fair for law students. Lots of international and national law firms present their work and students have the unique opportunity to get in contact with them. Applications for individual interviews for this day are possible in advance and there is also an application training offered on that particular day in June.

Students interested in LL.M. programs can approach foreign universities offering LL.M. degrees and giving information at the law school on the very same day. The "JuraForum" as example of an ambitious and successful organization by students is a symposium where jurists and other academics come together in order to discuss current interdisciplinary issues in small groups. A good way to practice the studies' theory in real life is also a Moot Court, an activity in which students take part in simulated court proceedings. The Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot is one of five moot competitions students from Münster can apply for.

A nice possibility to meet friends and have a relaxed day off the studies is the "JuWi-Fest". Popular bands perform on the faculty's area and people come together and have a good time.

It`s a wide wide world

The law school welcomes many international students each year and has formal links and partnerships with institutions all over the globe, e.g. with five universities in Japan, two in Russia, one in Lithuania and many more. Within the lifelong Learning Program of the European Union (LLP/ERASMUS), the faculty is also involved in strong collaborations with different law schools in Europe, particularly in GB, France, Spain, Italy and Poland. Its aim is to promote student mobility in Europe. For law students who have graduated abroad it offers the Master's program "German Law" reflecting on the fundamental principles of the law system in Germany.

More information and detailed descriptions on
http://www.jura.uni-muenster.de

The Faculty of Law, perfectly located in the centre of Münster

› *Impressum* ‹

Herausgeber
Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität
Prof. Dr. Hans-Michael Wolffgang, Dekan (ViSdP)
Prof. Dr. Thomas Hoeren, Prodekan
Universitätsstr. 14–16, 48143 Münster
Email: dekan03@uni-muenster.de

Redaktion
Ann-Kristin Kehl, Katharina Moritz, Rosa Polat

Grafik
Katrin Liebich

Foto
Susann Caplan, Pure Shots Fotografie

Druck
Druckerei Buschmann GmbH & Co. KG

wissen.leben
WWU Münster